

Beiträge zur rheinischen Flora.

Von A. H. Hahne.

II. Das Neanderthal.*)

Das Neanderthal liegt etwa in der Mitte zwischen Düsseldorf und Elberfeld, von beiden $2\frac{1}{2}$ Stunden entfernt, im Gebiete des mitteldevonischen Kalkes, der bei Erkrath aus dem Tertiär der Rheinebene auftaucht, in östlicher Richtung über Gruiten, Dornap, Elberfeld, Barmen, Hagen bis in die Mitte von Westfalen fortläuft und sich durch grossen Petrefaktenreichtum und seine Höhlenbildungen auszeichnet, die häufig mit diluvialem Schutt angefüllt und ausgezeichnete Fundorte fossiler Knochen und Zähne sind. Ich erinnere an den bekannten Neanderthaler Schädel, der zu Ende der 50er Jahre mit einigen dazu gehörigen Gebeinen aufgefunden wurde und seinem Besitzer Fuhlrott in Elberfeld Anlass gab, den ersten bestimmten Versuch des Nachweises des damals noch sehr angezweifelten diluvialen Alters der Menschheit zu machen.

Der körnige dunkle Kalk des Neanderthales wird schon seit langer Zeit ausgebeutet. Von Gebüsch bedeckte, halb zerfallene Kalköfen in der nächsten Umgebung beweisen das Alter dieser Industrie, die dem Thale jedoch erst gefährlich wurde, seit die benachbarten Hochdahler Eisenhütten den Kalk in ausgedehnter Masse zu gewinnen begannen. In den letzten Jahren hat die Verwüstung des Thales derartige Fortschritte gemacht, dass es mir notwendig erscheint, das interessante floristische Bild desselben für die nicht mehr ferne Zeit zu fixieren, wenn es völlig verschwunden sein wird.

Folgt man vom Bahnhof Gruiten aus dem in's Thal führenden Wege, so erreicht man gleich vor Ellenbeck ein Gebüsch, an dessen Rand *Helleborus viridis* L. auffällt. Kurz hinter den Häusern erblicken wir auf den Wiesen das im Berglande nicht vorkommende *Cirsium oleraceum* Scop. und die von rechts herkommende Düssel, die uns weiterhin bis zum Ende unserer Wanderung begleitet. Nach einigen Minuten erreichen wir Bracken, wo am Wege und in der Wiese *Corydalis solida* Sm. spärlich wächst; in letzterer findet sich ferner *Anemone ranunculoides* L. Bald erreichen wir links am Wege die ersten mit Gebüsch bewachsenen Kalkfelsen, die wie die Wiesen im Frühling mit Tausenden von Blüten der *Primula elatior* Jacq. bedeckt sind. Hier finden sich *Galium silvaticum* L., *Carex digitata* L., *Homalothecium Philippeanum* Br. Schr., *Fissidens adiantoides* Hdw., *F. taxifolius* Hdw. Weiterhin gewahren wir im Gebüsch *Lathyrus montanus* Bernh., *Euphorbia stricta* L., *Epilobium angustifolium* L., *Clematis vitalba* L., *Aquilegia vulgaris* L., *Senecio Fuchsii* Gmel., *Phyteuma nigrum* Schm. und an dem alten Kalkofen *Daphne mezereum* L. und *Neottia nidus aris* Rich. Gegenüber ragt ein steiler Kalkfels hoch empor, in dessen Dickicht *Daphne* ebenfalls häufig vorkommt. Die auf der Höhe umliegenden Aecker beherbergen *Centunculus minimus* L., *Linaria elatine* Mill., *Sagina apetala* L., *Ornithogalum umbellatum* L. und *Dianthus armeria* L. In der Düssel wächst hier und weiter abwärts *Rumex hydrocotyllum* Hds. Ein herrlicher schattiger Weg führt uns dem Rande des Waldes entlang zur Winkelmühle. Hier wächst zwischen den Teichen der Fischzuchtanstalt und an Gräben weiter unterhalb im Thale

*) Der erste Beitrag Hahne's „Die Sumpfflora des Bergischen Landes“ erschien im Jahrgang 1895 dies. Zeitschr., p. 119.

Carex distans L. Am steilen waldigen Abhänge hängen die schlaffen Blätter und Halme der *Melica uniflora* Retz. herab, die hier auf Kalkboden zu den häufigsten Pflanzen gehört (wie *Lactuca muralis* Less., *Arum maculatum* L., *Mercurialis perennis* L., *Sanicula Europaea* L.). Kurz vor der Wirtschaft „Wanderklub“ münden von rechts zwei kleine schluchtenähnliche Thälchen ein, in deren feuchtem Dunkel *Asperula odorata* L., *Scrophularia umbrosa* Dum., *Impatiens noli tangere* L. und *Aspidium lobatum* Sw. zu finden sind. In den Anlagen der Wirtschaft breitete sich vor einigen Jahren *Rudbeckia laciniata* L. aus; im Walde bemerken wir eine Strecke weit sehr viele *Vinca minor* L. Links in den Wiesen wurden *Anemone ranunculoides* L. und *Carex acutiflora* Ehrh. v. *Kochiana* DC. gefunden. Am sonnigen Wegrande stehen hier und da *Lathyrus montanus* Bernh. (auch weissblütig) und *Hypericum pulchrum* L. Bald teilt sich der Weg; wir gehen den Berg hinauf, das Thal zur Linken lassend, und erreichen auf der Höhe kurz hinter dem Hause den lange bekannten Neanderthaler Standort des *Aspidium aculeatum* Sw. Dieser wurde als erster in Nordwestdeutschland um die Mitte des Jahrhunderts von Heuser entdeckt (Milde, nov. act. tom. 26. pars 2. p. 504), konnte jedoch lange nicht wiedergefunden werden (Becker, Gefässcryptog. der Rheinlande. Vrh. d. nat. Vr. d. pr. Rheinl. etc. Bd. 34. 1877). Erst im November 1892 gelang es mir, den Farn wiederzufinden. Der hier beginnende Wald beherbergt ausserdem *Sambucus racemosa* L., *Asperula odorata* L., *Melica uniflora* Retz., *Calamagrostis arundinacea* Rth., *Blechnum spicant* With. und zahlreiche Rasen von *Festuca silvatica* Vill.

Am waldigen Abhang abwärts schreitend, gelangen wir im Thale an den Zusammenfluss der Düssel und des Mettmanner Baches, wo uns *Senecio aquaticus* Hds. und *Scrophularia umbrosa* Dum. entgegentreten. Letztere ist überhaupt an der unteren Düssel häufig, weit häufiger als ihre u. a. weiter abwärts im Thale vorkommende var. *Neesii* Wtg. Rechts von der Mettmanner Landstrasse, am Abhang des steilen Felsens, auf dem der Bahnhof Neanderthal liegt, finden sich ausser *Rosa repens* Scop., *Clematis vitalba* L., *Fragaria moschata* Duch., *Campanula trachelium* L., *Lathyrus montanus* Bernh., *Geranium columbinum* L., *Inula conyza* DC., *Verbascum thapsus* L., *Verbena officinalis* L., *Bromus asper* Murr., *Brachypodium silvaticum* R. Sch., *Aspidium lobatum* Sw., früher auch *Nepeta Cataria* L. und *Euphorbia stricta* L. Hier beginnt das eigentliche Neanderthal. Gleich links an der Gartenmauer der Wirtschaft erblicken wir *Linaria cymbalaria* Mill. und spärlich *Cardamine impatiens* L. und *Campanula persicifolia* L. Dem linken Thalabhänge folgend, an dem früher *Adoxa moschatellina* L. und *Cardamine impatiens* L. zu finden waren, an dem noch jetzt *Ebulum humile* Geck. wächst, gelangen wir in die von den Steinbrüchen vernichtete Thalpartie. Vor 8 Jahren noch ragte gleich rechts dicht an der Düssel der Rabenstein, ein hoher Kalkfels mit zumteil senkrechten Wänden empor, in dessen Ritzen *Campanula rotundifolia* L., *C. persicifolia* L., *C. trachelium* L. var. *dasycarpa* Wtg., *Inula conyza* DC., *Vincetoxicum officinale* Mch., *Asplenium trichomanes* L., *A. ruta muraria* L., *A. ceterach* L. (das hier seinen nördlichsten, schon von Wirtgen — Flora 1857 — erwähnten Standort in der Rheinprovinz besass) ihren Platz mit *Hedera helix* L. teilten. Vor dem Felsen wuchsen *Tilia platyphyllos* Scop., *Ulmus montana* With. und *Rosa lutetiana* Lém. Kletterte man die etwas schwierige östliche Wand hinauf, so wurde

man auf der Spitze durch den Anblick zahlreicher Exemplare von *Asplenium ceterach* L. belohnt. Von hier aus war es möglich, über eine etwas unangenehme Stelle zu der nördlichen Thalwand zu gelangen, die hier von lichtem Buchenwalde und Gebüsch von *Acer campestre* L. und *pseudoplatanus* L., *Ligustrum* und *Ulmus montana* With., *Fraxinus* und *Euonymus*, *Clematis* und *Ilex* bedeckt war, in dessen Schatten sich *Asperula odorata* L., *Phyteuma nigrum* Schm., *Primula officinalis* Jcq., *Convallaria majalis* L., *Bromus asper* Murr. und *Brachypodium silvaticum* R. Sch. angesiedelt hatten. Etwas weiter nördlich stand *Ebulum humile* Geke. Folgte man oben dem Fusspfade dem Thalabsturz entlang westwärts, so gelangte man auf einen mächtigen ins Thal hineinragenden Felsen, in dem sich die Neanderböhle befand. Vor dem thalseitigen Eingange derselben stand ein grosser Trupp von *Ebulum humile* Geke., am Fusse des Felsens sonnten sich *Potentilla serotina* Vill., *Saxifraga tridactylites* L., *Imula conyza* DC., *Carlina vulgaris* L., *Origanum vulgare* L. Etwas höher bemerkte man in Felsritzen vereinzelte Exemplare von *Asplenium ceterach* L. Stieg man an der steilen, oben bebuschten Ostseite empor, so erblickte man *Primula officinalis* Jcq. und *Carex digitata* L. in Menge. In fast unzugänglichen Ritzen am oberen Teile der Felswand sammelte ich *Asplenium ceterach* L. Auf der Spitze dieses Felsens befand sich liches Gebüsch von *Acer* und *Tilia* mit *Convallaria*, *Lathyrus montanus* Bernh., *Phyteuma nigrum* Schm., *Vicia sepium* f. *angustifolia* K., *Origanum vulgare* L., *Mercurialis perennis* L. und *Asplenium ruta muraria* L. Von hier aus hatte man einen prachtvollen Ueberblick über das Thal und konnte bequem in die nach oben offene und durch eine zweite Oeffnung hoch oben in der senkrechten Thalwand ebenfalls eine hübsche Aussicht in's Thal gewährende Höhle hinabsteigen, wobei man rechts und links zwischen den Felsblöcken die zuletzt erwähnten Pflanzen und ausserdem *Rhamnus cathartica* L., *Vincetoxicum officinale* Mch. und *Primula officinalis* Jcq. bemerkte. Hier stürzte an der Seite des Felsens ein kleines Bächlein seine klaren Fluten den steilen Abhang hinab, umrahmt von Bäumen und Sträuchern von *Ulmus montana* With., *Tilia platyphyllos* Scop. und *Acer pseudoplatanus* L., an denen *Clematis vitalba* L. ihr Zweiggewirr emporspann. *Rosa repens* Scop. bildete zwischen *Polygonum dumetorum* L. und *Brachypodium silvaticum* R. Sch. das niedere Gesträuch. (Schluss f.)

Glacialrelicte in der Flora von Süd- und Nordtirol.

Von Dr. J. Murr (Trient).

Gleich ausserhalb des Dorfes Vela bei Trient stürzt die Kalkmasse der Paganella, resp. ihrer Ausläufer in senkrechten Wänden zum Campo Trentino ab. Schon seit längerer Zeit haben jene Felspartien als Standort des *Asplenium Scelosii* Leyb. und des (nunmehr äusserst spärlichen) *A. lepidum* Presl eine gewisse Berühmtheit erlangt. Doch nicht das Vorkommen dieser zwei seltenen Farne allein ist es, was uns die Wände von Vela so interessant erscheinen lässt, sondern fast noch mehr das Auftreten einiger ausgesprochen alpiner Arten neben zahlreichen strauch- und krautartigen Vertretern der Mediterranflora hier unmittelbar an der heissen Etschthalsohle bei nur 190 m ü. d. M. und einer mittleren Jahrestemperatur von 12°—13° C., ein Umstand, der meinen verehrten Freund E. G.elmi¹⁾ vor 15 Jahren zu der Bemerkung veranlasste: Non saprei quindi spiegarvi la presenza di queste specie alpine in tale località.

¹⁾ Revisione della flora del bacino di Trento 1884 [p. 8].

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [4_1898](#)

Autor(en)/Author(s): Hahne Aug.H.

Artikel/Article: [Beiträge zur rheinischen Flora 173-175](#)